



Dream Trust

Hilfsprojekt für diabetische PatientInnen in Zentralindien



Dream Trust Newsletter

Österreich, Schweiz, Deutschland

19. Ausgabe

Herbst 2012

Sehr geehrte Patinnen und Paten! Bedingt durch private Umstände meinerseits kommt erst jetzt der 2. Newsletter des Jahres 2012. Ich möchte mich für Ihre Geduld und für Ihre Unterstützung im Namen des gesamten Dream Trust Teams ganz herzlich bedanken! Liebe Grüße sendet Ihnen *Anna M. Uhlich*

Neues Team vor Ort



Frau Dr. Rutuja Sharma (im Bild links in weiß), die über 10 Jahre lang bei Dream Trust mitgewirkt hat, hat uns leider verlassen – allerdings aus einem schönen Grund: sie hat geheiratet und ist ihrem Mann nach Delhi gefolgt. Frau Dr. Sharma kommt aber sehr oft nach Nagpur (siehe Bericht weiter unten) und wird weiterhin ein wichtiger Teil von Dream Trust sein. Ihre Nachfolge treten gleich 2 Damen an: Dr. Shamal (im rechten Bild ganz links) als neue Assistenzärztin von Herrn Dr. Pendsey und Mrs. Bhavani (die Dame in blau) als Sekretärin von Herrn Dr. Pendsey, die sich um die administrativen Belange von Dream Trust und die Verwaltung der Patientenakten kümmern wird. Neben Dr. Shamal ist Schwester Smita zu sehen, ganz recht „unsere“ Seema – die gute Seele und der „Motor“ unseres Projekts.



Dream Trust Ins Leben radeln! - Dream Trust Cycle into life!

Im letzten Newsletter habe ich über den tollen Start unserer neuen Aktion berichtet, in der wir Patenkinder mit Rädern ausstatten, damit lange Anfahrtswege zur Schule, dem College oder dem Arbeitsplatz leichter bewältigt werden können und Geld gespart werden kann, welches sonst für öffentliche Verkehrsmittel und teure Sammeltaxis ausgegeben werden mußte. Die Resonanz bei den PatInnen war überwältigend und wir konnten bis heute 44 Fahrräder übergeben werden, weitere werden soeben angekauft. Ich laße an dieser Stelle die Bilder der glücklichen PatientInnen für sich sprechen.



Erste Fußprothese für diabetischen Patienten finanziert

Dream Trust hat erstmalig einem Patienten eine Fußprothese finanziert. Unser Patient Umesh Dahikar, von Beruf Schneider, der seit 2004 von Dream Trust betreut wird, entwickelte davor 1996 nach einer Insulininjektion, die sich entzündet hatte, einen Abszess auf dem Oberschenkel. Wie leider so oft in Indien, war in der Familie kein Geld vorhanden, um zum Arzt zu gehen. Erst als der Oberschenkel schon fast schwarz war und eitrige Flüssigkeit austrat, ging Umesh in ein Spital, wo sofort eine lebensrettende Notoperation durchgeführt wurde in der das Bein komplett amputiert werden mußte. Seit damals verwendet er Krücken und hatte große Probleme seinen Alltag zu bewältigen. Im April stellten sich alle Mitarbeiter von Dream Trust kostenlos für einen 2-tägigen Fußworkshop zur Verfügung, in dem eingeladene ÄrztInnen und Krankenschwestern über die richtige Behandlung bei diabetischen Füßen unterrichtet wurden. Mit dem Spendenbeitrag der TeilnehmerInnen konnte eine Prothese der deutschen Firma Otto Bock, die eine Filiale in Nagpur hat, finanziert werden. Die Titan-Prothese wurde bereits davor angepasst und unser Patient Umesh Dahikar zeigte bereits erste Schritte während des Fußworkshops. Mittlerweile hat Dr. Pendsey berichtet, daß er ohne Krücken gehen kann, das Stiegen steigen lernt und wieder mit seinen Kinder spielen kann.



Umesh vor der Prothese; Fußworkshop in Nagpur – Umesh ist links mit Prothese und einer Krücke zu sehen; Demonstration einer Fußuntersuchung durch Dr. Rutuja Sharma und Krankenschwester Smita.

Reise nach Indien 2013

Ich reise Anfang 2013 erneut nach Indien, diesmal aber vorwiegend privat: Dr. Pendsey's Sohn Sanket heiratet und ich bin zur Hochzeit eingeladen. Ich werde meinen privaten Besuch aber selbstverständlich mit der Arbeit für Dream Trust verbinden und für 3 Tage nach der Hochzeit bleiben und diese Zeit für Treffen mit Patenkindern nutzen. Wenn Sie mir einen **Brief für Ihr Patenkind mitgeben wollen**, dann senden Sie diesen bitte **bis spätestens 20. Dezember 2012** an das übliche **Postfach 25, 1150 Wien**.

Warteliste für eine Patenschaft

Wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis Personen kennen, die an einer Patenschaft interessiert sind, geben Sie bitte meine Kontaktinformationen weiter. Herzlichen Dank!

Folgende PatientInnen warten dringend auf eine Patenschaft:



Vikram Naik, 21 Jahr alt, ist seit 2007 Diabetiker und Patient bei Dream Trust und studiert an einem staatlichen College. Vikram lebt mit seinen Eltern in Wardha, der Vater ist blind, die Mutter ist Tagelöhnerin und verdient ca. 70 Cent pro Tag.



Pooja Jadhav ist 13 Jahre alt und hat neben dem Diabetes auch das Down Syndrom. Pooja geht in eine normale Schule, macht aber keine Prüfungen. Die Familie besitzt keinen Kühlschrank, Poojas Insulin wird daher bei Nachbarn aufbewahrt.



Vivek Singanjude, 19 Jahr alt, wurde vor 6 Jahren Diabetiker und Patient bei Dream Trust. Er geht noch in die Schule, beide Eltern sind Tagelöhnerin und verdienen zusammen ca. 1,5 Euro pro Tag. Vivek hat 2 ältere und 1 jüngere Schwester.

Dream Trust Spenderecke



„Mächtig viel Theater“, die Laientheatergruppe aus Paderborn in Deutschland, die Dream Trust schon seit Anfang 2006 unterstützt, hatte wieder einmal ein erfolgreiches Theaterstück auf die Bühne gebracht und mit dem Erlös von diesmal gleich Euro 700.- wieder Dream Trust unterstützt.



*Ein ganz herzliches „Danke!“
an das gesamte Ensemble und Frau Hümmecke
für die jahrelange, großzügige Unterstützung!*



Frau Katrin Kramer aus Deutschland hat mehrere Diabetiker in der Familie und nutzte die Kollekte ihres Traugottesdienstes um Spenden für Dream Trust zu sammeln.

*Ganz herzlichen Dank an das wunderschöne Brautpaar
und Gratulation zur Hochzeit!*

Ein langjähriger Pate aus der Schweiz, **Herr Bernhard Bächinger**, feierte im Mai seinen 60. Geburtstag und wünschte sich dankenswerterweise statt Geschenken Spenden für Dream Trust. Auf diese Weise wurden über Euro 2,600.- gesammelt! Mit dem Geld werden Fahrräder für Kinder und Jugendliche finanziert, sowie ein Berufsstart für PatientInnen ohne Schulausbildung ermöglicht (z.B. Schneiderlehre, Kapital für einen Obstkiosk oder einen Teestand).

Ein ganz herzliches Dankeschön an Herrn Bächinger und seine großzügigen Gäste!



Indien in den Medien

Am 26. Juni erschien ein Artikel in der österreichischen Tageszeitung "Der Standard", der die furchtbar hohe Zahl an Selbstmordfällen in Indien behandelt.

Lieber sterben als weiter in der Ehe leben, Der Standard, 26. Juni 2012



Suizid zweithäufigste Todesursache unter jungen InderInnen: Studie verzeichnet Rückgang der Selbsttötungen nach Trennung oder Tod des Partners

Der Weltgesundheitsorganisation WHO zufolge begehen in Indien rund 170.000 Menschen pro Jahr Suizid. Das Land verzeichnet damit eine der höchsten Suizidraten weltweit. Selbsttötung ist zudem die zweithäufigste Todesursache junger InderInnen, zeigt nun eine erste repräsentative Studie, die in "The Lancet" publiziert wurde.

Im Bild eine Inderin bei einer Demonstration gegen Gewalt an Frauen in Neu-Delhi Anfang Mai 2012. foto: apa/epa/anindito Mukherjee

Die ForscherInnen der "London School of Hygiene & Tropical Medicine" haben festgestellt, dass 56 Prozent aller Frauen, die sich im Jahr 2010 selbst getötet haben, und 40 Prozent aller männlichen Selbstmörder zwischen 15 und 29 Jahre alt waren. Damit sterben beinahe ebenso viele junge Frauen durch die eigene Hand wie an den Komplikationen während der Schwangerschaft oder bei der Geburt, was die häufigste Todesursache in dieser Altersgruppe bei Frauen ausmacht. Bei Männern dieser Altersgruppe stellen Verkehrsunfälle die häufigste Todesursache dar.

Suizid kostet doppelt so vielen jungen Menschen das Leben wie HIV/AIDS, stellen die ForscherInnen den Vergleich an. Die gängigsten Selbsttötungsformen sind Vergiftung, meist durch Pestizide, gefolgt von Hängen. Ein Sechstel der Frauen hat sich selbst verbrannt. Insgesamt gehen die ForscherInnen von rund 187.000 Selbsttötungen im Untersuchungszeitraum, im Jahr 2010, aus.

Parallelen zu China

Im Vergleich zu Suizidmustern in reicheren Ländern stellt das höhere Suizidrisiko unter jungen Frauen eine Besonderheit dar. In den westlichen Industrienationen gibt es die meisten Selbsttötungen unter jungen Männern. Andererseits hätten sich viele Parallelen zu China herauskristallisiert, so Studienleiter Vikram Patel: "Wir haben ein reduziertes Suizidrisiko bei Frauen, die verwitwet, geschieden oder vom Mann getrennt sind, festgestellt." Das sei in China ebenfalls zu Tage getreten. In den Vereinigten Staaten zum Beispiel verhalte sich das grundsätzlich anders: Hier erhöht sich das Selbsttötungsrisiko bei geschiedenen Frauen wie Männern.

Ein weiteres Ergebnis: In ruralen Gebieten des Landes haben die ForscherInnen mehr Suizide festgestellt, und zehn Mal mehr in den reicheren südlichen Bundesstaaten als im ärmeren Norden.

Anstoß an die Politik

Patel kritisierte angesichts der Zahlen, dass Suizid bei Weitem nicht die Aufmerksamkeit in der indischen Öffentlichkeit erhalte wie Müttersterblichkeit oder AIDS. Er hoffe, dass die Studie die Gesundheitsbehörden und Politik aufrütteln werde, da es in Indien an Präventionsprogrammen im Falle psychischer Erkrankungen wie Depression mangle. "Indien überarbeitet derzeit sein Nationales Gesundheitsprogramm und wir hoffen, dass wir mit unseren Ergebnissen zu einer Verbesserung der Betreuung psychisch Kranker beitragen können."

Die Hauptgründe für suizidales Verhalten liegen laut WHO in psychischen Erkrankungen - hauptsächlich Depressionen -, Alkoholmissbrauch, Gewalt, körperlichem und/oder sexuellem Missbrauch und kulturellen wie sozialen Zwängen. (Reuters/red, 26.6.2012)